

Helmstedter Kammerchor

# Konzert 7

Crystal of peace



## 1. AANDGESANG

Traditional, arr. Chris Lamprecht (\*1927)

1. Aan U o God my dankgesange U wil ek in my aandlied prys. Al kwyn die sonlig teen die hange U lig my lig sal hoër rys. 2. U het my met U guns versadig en as 'n Vader my beskerm met seënige so mildadig. U dag en nag oor my ontferm. 3. Ek weet aan wie'k my toevertrou het, al wissel dan ook dag en nag. Ek ken die Rots op wie'k gebou het, van wie ek al my heil ver wag. 4. Eens aan die awend van my lewe, sal ek van sorge en moeite vry; vir elke dag my hier gegee, U hoër reiner loflied wy.

## 2. HERR, ERHÖRE MEINE WORTE

Georg Schumann (1866-1952)



Herr, erhöre meine Worte, erhöre mein Flehn und merke auf meine Rede. Vernimm mein Schrein. Herr, erhöre meine Worte, vernimm mein Schrein, mein König und mein Gott; ich will beten vor dir. Herr, sei gnädig und geduldig, denn ich bin elend und bin schwach; meine Seele ist erschrocken, wende dich und errette mich. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, ich bin alt geworden, da ich allenthalben geängstigt werde. Ich bin so müde vom Seufzen und netze mit Tränen des Nachts mein Lager. Höre mein Weinen, erhöre mein Flehn, ach, Herr!

*„Schumann, Georg? Noch nie gehört. 1866-1952 gelebt, nicht verwandt mit Robert Schumann. Aha. Aber seine Musik lässt alle Zweifel verfliegen: Ein ergreifender achtstimmiger*

*Chorsatz im spätromantischen Stil, der den flehenden Worten eines Gott Anrufenden eindrucksvoll und eindringlich Ausdruck verleiht.“ (Eckhard Pankau, Bass 2)*

## 3. aus FÜNF MOTETTEN NR. 5: ICH BIN DER WEG

Adolf Brunner (1901-1992)



Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich. So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so will ich mich von euch finden lassen. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. (Johannes 14,6 und Jeremia 29,13-14)

*„Adolf Brunner hat für mich in genialer Weise die Verse aus dem Evangelium des Johannes und dem Brief des Propheten Jeremia in eine versöhnliche Melodie gefasst. Er beginnt verhaltend leise, steigert eindringlich, verschachtelt dabei geschickt die Verse in den einzelnen Stimmen ineinander und schließt so klar wie er begann. Ich finde, er beschreibt den Weg, den Jesus vorgegeben hat, eindringlich und glasklar.“ (Hartmut Schmidt, Tenor 2)*

## 4. DIE MIT TRÄNEN SÄEN

Johann Herrmann Schein (1586-1630)



Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. (Psalm 126, 5-6)

*„Der geneigte Zuhörer des Chorgesanges versteht zuweilen den gesungenen Text nicht eindeutig und ist alsdann auf die interpretierende Auslegung des Gehörten verwiesen und so wird schnell mal aus einem Psalm ein nordischer Dandler: Die mit Dänen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weiden und tragen edle Saamen und kommen mit Freuden und bringen ihre Ga\_ben, oder?“ (Mathias Schön, Bass 2)*

## 5. ALL THAT HATH LIFE AND BREATH

René Clausen (\*1953)



All that hath life and breath praise ye the Lord, shout to the Lord. Alleluja. Praise the Lord with joyful song. Sing to the Lord with thanksgiving. Alleluja. Praise him! Praise the Lord with joyful song. Alleluja. All that hath life and breath praise ye the Lord, sing to the Lord a newmade song. Praise his name. Alleluja. Unto Thee, O Lord, have I made supplication, and cried unto the rock of my salvation; but Thou hast heard my voice and renewed my weary spirit. Praise to the Lord, the Almighty, the King of creation. O my soul praise Him for He is Thy health and salvation. (Psalm 22 und 96)

*„Das große Halleluja ... Anders lässt es sich wohl kaum beschreiben. Alles, einfach alles, was atmet, lobe den Herrn. Halleluja! Wir alle sind eingeladen, den Herrn zu loben, ihn zu preisen und dankbar zu sein für seine Schöpfung. Jede einzelne Stimme zählt - aus der Vielfalt der Schöpfung, einem scheinbaren Durcheinander, entsteht ein atemberaubendes Feuerwerk des Lobes. Halleluja!“ (Oliver Schöndube, Bass 1)*

## 6. WERE YOU THERE

arr. Mia Makaroff (\*1972)



How Long, o Lord wilt thou forget me forever? How long wilt thou hide thy face from me? Were you there when they crucified my Lord? How long must I bear pain in my soul and have sorrow in my heart all the day? My flesh trembles for fear of thee and I am afraid of thy judgements. Were you there when they nailed him to the tree? How long shall my enemy be exalted over me? Consider and answer me, o Lord, my God! Lighten my eyes lest I sleep the sleep of death, lest my enemy say, lest my foes rejoice because I am shaken. My flesh trembles for fear of thee and I am afraid of thy judgements. Were you there when the sun refused to shine? Were you there when they laid him in the tomb? But I have trusted in thy steadfast love! My heart shall rejoice in thy salvation, I will sing to the Lord because he has dealt so bountifully with me. Worship Lord and tremble before him all the earth! (Psalm 13; 119; 120 und 96,9)

*„Wie lange willst Du mich noch vergessen, wie lange verbirgst Du Dein Gesicht, wo warst Du, als die Ihn kreuzigten? Wie lange noch muss ich mich sorgen mit traurigem Herzen, wo warst Du, als die ihn an das Holz nagelten? Wie lange sollen die über mich spotten und ihre Lügen verbreiten, wo warst Du, als die Sonne nicht mehr scheinen wollte? Sieh mich doch bitte an und antworte! Wo warst Du, als sie ihn in das Grab legten, warst Du da? Voller Angst zitternd - vor Deiner Gerechtigkeit? Ich verlasse mich auf Deine Gnade. Ich singe Dir, Herr ...“ (Felix Dumitrascu, Tenor 1)*

## 7. NUN RUHEN ALLE WÄLDER

arr. Johann Sebastian Bach (1685-1750)



1. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städte und Felder, es schläft die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt. 2. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmelsaal; also werd ich auch stehen, wann mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Erdental. 3. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben kein Unfall noch Gefahr. Gott lass euch selig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel Schar. (Paul Gerhardt)

*„Dieses Lied berührt meine persönlichsten Erinnerungen an die letzten Tage mit meiner Mutter. So klar und einfach dieses Lied von der Vergänglichkeit erzählt, so klar stand mir der Tod meiner Mutter vor einigen Monaten vor Augen. Die Struktur des Liedes ist wie ein Uhrpendel, voller Ruhe, doch irgendwann ist die Kraft erschöpft und es gibt eine Pause. Eine Pause zum Atemholen oder eben doch das Innehalten, was man spürt, wenn jemand Nahestehendes stirbt ..., es schläft die ganze Welt. Doch dann geht das Leben eben weiter und in diesen besonderen Momenten mit geschärften Sinnen. Ich horche und schaue in die Welt, von der gerade die Mutter gegangen ist. Wie fühlt es sich ohne sie an. Das Lied spendet Trost durch seine religiöse Inbrunst, das Gottbefohlene, der Schutz, der von ihm ausgehen mag.“ (Martina Ziegler-Eschweiler, Sopran 2)*

## 8. WEISST DU, WIEVIEL STERNLEIN STEHEN?

arr. Andreas Lamken (\*1965)



1. Weißt du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt? Weißt du, wieviel Wolken gehen weithin über alle Welt? Gott, der Herr, hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlt an der ganzen großen Zahl. 2. Weißt du, wieviel Mücklein spielen in der heißen Sonnenglut, wieviel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut? Gott, der Herr, rief sie mit Namen, dass sie all ins Leben kamen, dass sie nun so fröhlich sind. 3. Weißt du, wieviel Kindlein frühe stehn aus ihren Bettlein auf, dass sie ohne Sorg und Mühe fröhlich sind im Tageslauf? Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen; kennt auch dich und hat dich lieb. (Wilhelm Hey)

*„Man könnte meinen, es wäre ein einfaches Schlaflied für Kinder. Durch den vierstimmigen Satz ist es zu einem interessanten Stück geworden. Selbst Mutter von zwei Kindern singe ich es auch zu hause immer mal wieder.“ (Dietlind Stotmeister, Alt 1)*

## 9. DER MOND IST AUFGEANGEN

arr. Max Reger (1873-1916)

1. Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar; der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar. 2. Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle so traulich und so hold als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt. 3. Seht ihr den Mond dort stehn? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn. 4. Wir, stolze Menschenkinder, sind eitel arme



Sünder und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel. 5. Gott, lass uns dein Heil schauen, auf nichts Vergänglich's trauen, nicht Eitelkeit uns freun. Lass uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein. 6. Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sanften Tod; und wenn du uns genommen, lass uns in' Himmel kommen, du unser Herr und unser Gott. 7. So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder; kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen und unsern kranken Nachbarn auch. (Matthias Claudius)

„Bei dem Lied „Der Mond ist aufgegangen“ kann ich mir bildlich immer sehr gut die Szene vorstellen. Ich verbinde mit diesem Lied wie viele andere wahrscheinlich auch Erinnerungen an meine Kindheit. Es handelt sich bei dem Stück um ein Gedicht von Matthias Claudius und es gehört wohl zu den bekanntesten Gedichten der deutschen Literatur. Das Gedicht hat vor allem als Volkslied enorme Berühmtheit im deutschen Sprachraum erlangt, dabei aber vor allem die erste und letzte Strophe. Die anderen Strophen werden oft weggelassen. Das machen wir heute nicht, aber in Strophe 4-6 sollte man schon textsicher sein ... Dadurch ging das populäre Verständnis dieses Liedes andere Wege als der von Claudius beabsichtigte christliche Jenseitsbezug. Es wurde überwiegend als idyllisches Schlaflied rezitiert mit dem nur ganz leise unheimlichen Aspekt des kalten Abendhauchs. Das Abendlied, so deutet es Winfried Freund, sei eher ein Todesgedicht, allerdings vor dem Hintergrund der Heilserwartung eines gläubigen Christen.“ (Claudia Scharmann, Sopran 2)

## 10. ESTI DAL

Zoltán Kodály (1882-1967)



Die Dämmerung hat mich am Waldrand erreicht. Ich legte die Mütze unter meinen Kopf, faltete die Hände und betete zu meinem Gott: Gib mir Obdach, ich bin müde vom Wandern und vom Leben auf fremder Erde. Gib mir eine gute Nacht, sende mir deinen heiligen Engel, gib den Träumen unserer Herzen Mut, schenk mir eine gute Nacht. (gesungen auf ungarisch)

„Ein Mensch, der mit seinem Leben abgeschlossen hat, wartet darauf, seine letzte Reise in Frieden antreten zu können.“ (Mareike Homuth, Alt 1)

## 11. DENN ER HAT SEINEN ENGELN BEFOHLEN

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)



Denn Er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. (Psalm 91,11-12)

„Der Psalm 91 wurde ja schon von vielen Komponisten vertont (mehr oder weniger schön). In der Motette von Felix Mendelssohn Bartholdy finde ich den Wechsel zwischen den ruhigen Passagen und den ansteigenden lautereren Auszügen sehr gelungen und ergreifend. Der Text spricht dabei für sich. Ich finde die Vorstellung sehr beruhigend, einen Engel (wie immer dieser auch aussehen mag) an meiner Seite zu wissen.“ (Carola Furche, Alt 2)

## 12. KAIKKI MAAT, TE RIEMUITKAATTE

Mia Makaroff



Jauchzet dem Herrn, alle Welt! Dient dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkennt, dass der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen! Denn der Herr ist freundlich und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für. (Psalm 100, gesungen auf finnisch)

„Kaikki maat, te riemuitkaatte: Der 100. Psalm mal anders. Dieses fetzige Stück von Mia Makaroff schlägt sofort ein, sowohl beim Zuhörer als auch beim Sänger. Für mich eine sehr zeitgemäße und treffende Art, »dem Herrn zu jauchzen!«.“ (Stephanie Tinter, Sopran 1)

## PAUSE

Im Foyer bieten wir Ihnen kleine Snacks und Getränke an.

### 13. IN THIS HEART

Sinéad O'Connor (\*1966)



1. In this heart lies for you a lark, born only for you, who sings only to you, my love. 2. I am waiting for you, for only to adore you, my heart is for you, my love. 3. This is my grief for you, for only the loss of you, the hurting of you, my love. 4. There are rays on the weather, soon these tears will have cried, all loneliness have died, my love. 5. I will have you with me, in my arms only for you are only, my love.

*„An diesem Stück mag ich die Melodieführung und die sich mit jeder Strophe weiter aufbauenden Harmonien, aber auch den Text, der sich mit Sehnsucht, Hoffnung und Gewissheit an den geliebten Menschen richtet.“ (Heidrun Terasa, Sopran 2)*

### 14. AN HELLEN TAGEN

Giovanni Giacomo Gastoldi (um 1556-1622)



1. An hellen Tagen, Herz welch ein Schlagen. Fa la la. Himmel dann blauet, Auge dann schauet, Herz wohl den beiden, manches vertrauet. Fa la la. 2. Beim Dämmerungsschimmer, Herz, du pochst immer Fa la la. Sind auch zerronnen Strahlen und Wonnen, Herz will an beiden still sich noch sonnen. Fa la la. 3. Ward Nacht hienieden, Herz hat nicht Frieden. Fa la la. Schlummer mag walten, Traum sich entfalten, Herz hat mit beiden Zwiesprach zu halten. Fa la la.

*„Dieses Stück des Jahres 1591 ist wohl eines der bekanntesten Vokalwerke aus der Feder des Italieners Giovanni Giacomo Gastoldi. Es zählt zu den so genannten Baletti, leicht tänzerische Vokalsätze, mit denen er in seiner Zeit am erfolgreichsten war. Deren Struktur ist einfach: Es sind strophische Stücke, die einzelnen Strophen zweigeteilt und jeder Teil endet auf Tonsilben wie hier „falalala“. Die Leichtigkeit der Melodieführung und die gleichmäßig fließende Rhythmik scheinen zeitlos. Auch als Choral ist die Melodie mit dem Text „In dir ist Freude“ nach wie vor gegenwärtig im EKG. Bereits als jugendlicher Sänger im Kirchenchor unserer Gemeinde begegnete mir dieses Stück und hat mich anschließend in meinen Chorleitertätigkeiten als gern gesungener und unkomplizierter „Evergreen“ begleitet. Im Kammerchor singe ich es wieder selbst - mit Freude!“ (Dirk Speer, Tenor 2)*

### 15. FEINSLIEB, DU HAST MICH GFANGEN

Hans Leo Haßler (1564-1612)



1. Feinslieb, du hast mich gefangen mit dein zwei Äuglein schon, nach dir steht mein Verlangen, von dir kann ich nit stohn. Mein Schatz, ich bitt dich eben, wollst mich auch nit verlan, dich allein liebt mein Herze, sag ich ohn allen Scherze, dein Diener will ich sein bis an das Ende mein. 2. Ins Herze tut mir dringen des Maien lichter Schein und auch das fröhlich Singen der kleinen Vögelein. Im Wald der Bäume Rauschen viel tiefer dringet ein, auch du mir bringst, Frau Sonne, der Freuden viel und Wonne, doch mehr ich Freuden han, seit du mirs angetan.

*„Oh, wo sind nur die Männer geblieben, die ihrer Liebsten solch eine Liebeserklärung darboten!“ (Doris Hegemann, Sopran 1)*

### 16. HOLLAH! WELCH GUTES ECHO!

Orlando di Lasso (um 1532-1594)



Hollah! Welch gutes Echo! Rufet es an! Versucht es! Ha ha ha ha ha! Lacht einmal alle! Hör an, Geselle! Was willst du? Du sollst uns etwas singen! Sing uns ein Liedchen! Warum? Ei, warum? Warum nicht? Ei nun, ich will nicht. Warum denn nicht? Weil ich keine Lust hab. Schweig doch stille! Schweig doch du! Du Grobian! Zu dienen! Nun, ists genug? So gehn wir! Leb wohl denn, Echo! Bleib in Frieden! Basta!

*„Jeder von uns war sicher schon einmal fasziniert vom Klang der eigenen Stimme, die in den Bergen als Echo zurückkam, oder vielleicht auch vom Echo des Flügelhorns auf dem Königssee. Das Lied von Orlando di Lasso erzielt genau diese Wirkung, denn es wird als Kanon gesungen und schwebt leicht durch den Raum. Schließen Sie die Augen und genießen Sie „Hollah! Welch gutes Echo!“ im Juleum in Helmstedt ...“ (Angelika Steeneck, Alt 2)*

## 17. NOW IS THE MONTH OF MAYING

Thomas Morley (um 1557-1602)



1. Now is the month of Maying, when merry lads are playing! Fa la la! Each with his bonny lass, upon the greeny grass, fa la la! 2. The spring clad all in gladness, doth laugh at Winter's sadness! Fa la la! And to the bagpipes' sound, the nymphs tread out the ground! Fa la la! 3. Fie! Then, why sit we musing, youth's sweet delight refusing? Fa la la! Say, dainty nymphs and speak! Shall we play barley break? Fa la la! (Orazio Vecchi)

*„Das im 16. Jh. vom elisabethanischen Komponisten Thomas Morley komponierte Madrigal gehört zu den heute bekanntesten und beliebtesten seiner Art. Das Madrigal schildert ein von Jugend, Schönheit und ewigem Frühling erfülltes England. Das Stück hat einen heiteren und geradezu mitreißenden Charakter, ein „Evergreen“ der Chormusik.“ (Harald Hegemann, Tenor 1)*

## 18. SPRING

Niel van der Watt (\*1962)



Young Spring goes shouting through the woodlands wild, crowned with green buds like some rejoicing child. Fa la. While ever and anon from out the sky a cuckoo answers to the urchin's cry. Fa la. (William Elijah Hunter)

*„Fröhlich wie ein hüpfendes Kind schaut der Frühling in das Land und lässt die Bäume sprießen. In Form eines englischen Madrigals trägt die Melodie den Text von William Elijah Hunter durch die neu aufblühende Natur. So wie der Kuckuck dem Straßenlärm antwortet, fühlt man sich eingeladen, in das beschwingte „Fa la la la“ mit einzustimmen.“ (Katharina Post, Alt 1)*

## 19. WATERNIGHT

Eric Whitacre (\*1970)



Aus urheberrechtlichen Gründen dürfen wir das Gedicht von Octavio Paz, das die Textgrundlage dieses Werkes ist, nicht abdrucken.

*„Schon immer habe ich mich an dem berühmten Zitat von Antoine de Saint-Exupéry gestoßen. Heißt es doch dort, man sehe nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche bleibe den Augen verborgen. Stimmt nicht eher das Gegenteil? Wieviel gravierende Fehlentscheidungen, wieviel Kummer entsteht dadurch, dass man allein seinem verblendeten Herzen folgt ... Keines dieser beiden Schwarz-Weiß-Bilder nähert sich der Realität auch nur ansatzweise so stark wie Octavio Paz' Gedicht WATERNIGHT. Auf engstem*

*Raum beschreibt es die unterschiedlichsten Facetten der beiden Titelbestandteile WATER und NIGHT, indem es die „normale“ Wahrnehmung durch eine veränderte Sichtweise ersetzt. Schließen Sie die Augen und stellen Sie sich das Wasser in der Nacht vor. Die unbeschreibliche Schwärze eines still im fahlen Mondlicht liegenden Teiches, das Glitzern eines Gebirgsbaches, der mit seiner sich stetig verändernden Gestalt die Nacht sanft erhellt, ein Wasserfall bei Nacht - statisch und doch auf einer nicht enden wollenden Reise, ein kleines Wasserloch - unscheinbar und doch Leben spendend, oder die Wellen des Meeres, die sich zart und nie gleich auf den Strand ergießen. Zwei Textstellen dieses Gedichtes wollen uns lehren, alle unsere Sinne zu nutzen. „If you open your eyes...“ mahnt uns, keinen unserer physischen Sinne mit Nichtachtung zu strafen. Seht, riecht, fühlt, schmeckt, hört! „And if you close your eyes...“ fordert uns auf, auch mit dem Herzen, der Seele und dem Instinkt zu sehen. Nur wenige Dinge sind so, wie sie auf den ersten Blick scheinen. Eric Whitacre, der populärste Chor-Komponist unserer Zeit, hat die Worte des Gedichts so eindrücklich mit seiner Musik verschmelzen lassen, dass man den Klängen nur atemlos zuzuhören braucht, um die Aussage des Werkes zu begreifen. Whitacre hat viele wunderschöne Chorwerke komponiert - für mich ist WATERNIGHT nach wie vor das ergreifendste.“ (Andreas Lamken)*



## 20. DREAM A DREAM

Ed Robertson (\*1970)



Dream a dream of a new tomorrow, when the people learn to love their fellow man. Dare to hope for a peaceful morning, when we've learned to walk together hand in hand. Dream a dream of a world united, when the nations choose to lay their weapons down. Dare to hope for a day of gladness, when the world can let a smile replace a frown. If we all will dare to dream dreams of a new and brighter day, if we work to make them come true, we will surely find a way. Dream a dream of the world we long to see for the day, when man are free and dreams come true. Dream a dream of a new tomorrow maybe someday we can see our dreams come true.

*„Hm, ein schön kitschiges Lied - finde ich! Warum es mir so gut gefällt? Vielleicht, weil wir es früher schon gesungen haben und es in mir schöne Erinnerungen hervorruft? Vielmehr glaube ich allerdings, dass es an dem Text liegt - denn träumen wir nicht alle? Ist zu träumen nicht das Schönste der Welt? Sollten wir nicht alle unsere Träume träumen, um sie dann wahr werden zu lassen? Genau das, finde ich, drückt diese Musik aus! Also, ich kann nur empfehlen, gut auf Text und Musik zu hören und dabei zu träumen! ... maybe someday we can see our dreams come true!“ (Julia Heiter, Sopran 2)*

## 21. THERE WILL BE REST

Frank Ticheli (\*1958)

Aus urheberrechtlichen Gründen dürfen wir das Gedicht von Sara Teasdale, das die Textgrundlage dieses Werkes ist, nicht abdrucken.

*“I shall find the crystal of peace.“ Wäre es nicht schön, ihn anfassen zu können? Den Kristall des Friedens? Was für ein schönes Symbol für den uns allen innewohnenden Wunsch nach Frieden. Weltfrieden wünschen wir uns. Und so manches Mal frage ich mich, wie weit der Weltfriede wohl wird gedeihen können, wenn es uns Menschen doch offenbar so schwer fällt im eigenen Staat, der eigenen Stadt, der Nachbarschaft, seiner engsten Familie - ja, mit sich selbst im Frieden zu leben. Den Kristall des Friedens zu finden - ein großes Ziel. Fangen wir doch klein an und suchen zuerst unseren ganz persönlichen CRYSTAL OF PEACE. Ich finde ihn in vielen Dingen des Lebens - so wie in den friedvollen Klängen von THERE WILL BE REST.“ (Andreas Lamken)*

## 22. PULA

Niel van der Watt



Pula yamaru ago oka mmelegi wa batho le dilotsohle tsa naga Mophedisi wa mehlare le di phoo folo.

*„Regen ist die Mutter der Erde. Alle Lebewesen, Menschen, Pflanzen und Tiere sind wahrhaftiger Teil davon.“ In Pula werden zugleich die Dankbarkeit über den ersten Frühlingsregen im südlichen Afrika und die Erfüllung der großen Sehnsucht darauf und Abhängigkeit davon hörbar. Der entspannte Rhythmus macht deutlich, wie sehr die Menschen, die das Lied traditionell singen, mit der Natur verbunden und Teil davon sind. In Dankbarkeit nehmen Sie, was Ihnen die Natur geschenkt hat. Man könnte sagen, Pula ist eine (fröhliche) Momentaufnahme im ewigen Kreislauf des Lebens.“ (Silvia Ohrmann, Alt 2)*



## 23. UGANDA ENSI NUNGI

Traditional, arr. Niel van der Watt

Uganda 'nsi nungi sagibwam wa firica, konte netianene e yabadugavu.

*„Uganda ensi nungi - mein absolutes Lieblingslied in unserem diesjährigen Block mit afrikanischen Liedern. Es macht mir total viel Spaß, dieses Lied zu singen, weil es sehr eingehend ist und auch etwas von der Lebensfreude der Afrikaner vermittelt. Ich hoffe, Sie haben als Zuhörer genauso viel Spaß an dem Lied wie ich.“ (Marcus Voigt, Bass 1)*

## 24. SINGABANTWANA BASEJOZI

Traditional, arr. Niel van der Watt



Singabantwana baseJozi sifike lapha ngetekesi stimila sathuma fufunyane! I yo.

*„Wir sind die Kinder aus Johannesburg, wir sind an unserem Ziel angekommen, der Zug bewegt sich sehr schnell und wir sind fröhlich - das ist die Übersetzung des Stückes. In Afrika gehört das Singen zum täglichen Leben wie arbeiten, schlafen, ... Dabei wird das besungen, was die Menschen dort gerade sehen, tun oder fühlen. Diese überaus große natürliche Musikalität beeindruckt mich sehr.“ (Wiebke Lamken, Sopran 1)*

## 25. SYA WE

Traditional, arr. Niel van der Watt



1. Sya we mamango sya we. Wa tuangtiwalela. 2. Sya we dukango sya we. Wa tuangtiwalela. 3. Naya wa mama naya wa. Wa tuangtiwalela. 4. Sya we mamango sya we. Wa tuangtiwalela.

*„... anfangs noch zaghaft und behutsam, dann immer kräftiger und mehr zu einem Ganzen werdend. Mich erinnert das Lied an eine Reise, einen Aufbruch, einen Entschluss, ein Lied auch zum Träumen ...“ (Anne Kueblbeck-Ing, Sopran 2)*

## 26. BHOMBELA

Traditional, arr. Johann van der Sandt (\*1964)



Bhombela westimela! Umame wenzani? Evisa bantwana.

*„Das traditionelle Lied erzählt davon, dass ein Zug vorbeifährt, während die Mutter dem Kind die Haare frisiert. Bei Bhombela habe ich folgendes Bild im Kopf: Heißes, staubiges, afrikanisches Land. Ein kleines Dorf oder nur ein paar Hütten. Keine Hektik. Jemand bemerkt: Schaut, der Zug kommt! Die Mutter frisiert unbeeindruckt weiter die Haare des Kindes. Der Zug fährt vorüber, wird immer leiser und verschwindet in der Ferne am Horizont.“ (Wiebke Stolze, Alt 2)*

## 27. AN IRISH BLESSING

Traditional, arr. James E. Moore (\*1951)

1. May the road rise to meet you. May the wind be always at your back. May the sun shine warm upon your face, the rain falls soft upon your field. And until we meet again, may God hold you in the palm of His hand. 2. Slaan jou oë op na Hom toe. Laat Sy vind jou seile bol met krag. Laat sy son se strale jou begroet. Sy reën jou lande dagliks voed. Mag Sy vrede oor jou wees, Sy genade oorgenoeg vir elke dag.

---

Der **Helmstedter Kammerchor** wurde am 5. Mai 2006 neu gegründet. Das Ziel des Chores ist die Erarbeitung und Aufführung von Chormusik aller Epochen unter besonderer Berücksichtigung geistlicher und weltlicher a-cappella-Literatur. Der Chor probt derzeit dienstags ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Stiftskirchengemeinde in Königsutter. Wir streben eine Größe von 40 Mitgliedern an. Leider konnte diese Anzahl bis jetzt nicht erreicht werden. Es werden deshalb nach wie vor interessierte Sängerinnen und Sänger gesucht. Es ist keine Vereinsgründung geplant. Der Helmstedter Kammerchor trägt sich selbst und ist politisch und konfessionell ungebunden. Die Leitung hat Andreas Lamken.

Der Helmstedter Kammerchor ist Mitglied im Niedersächsischen Chorverband e. V.